

**Protokoll über die gemeinsame Sitzung der Fachausschüsse „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“ und „Gesundheit, Sport, Kultur und Senior:innen“ des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 18.03.2026 im Ortsamt West, Waller Heerstraße 99, 28219 Bremen**

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr  
Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Nr.: XIV/02/26

**Teilgenommen haben:**

Beiratsmitglieder

Marianne Eberl (Gesund)  
Pierre Hansen (ArbSoz)  
Norbert Holzapfel (beides)  
Özlem Kara (Gesund)  
Hanspeter Halle (Gesund,  
vertr.)

Sachk. Bürger

Thorsten Schildt (ArbSoz)  
Hanna Taieb (Gesund)  
André Zeiger (beides)

Vertreter § 23.5

Anna Hölting (ArbSoz)

**Verhindert sind:**

Kristin Blank (beides)  
Rosemarie Kwidzinski (beides)  
Timm Brethauer (beides)  
Yakup Celik (beides)  
Anja Kulas (Gesund)

**Gäste:**

Kurt Josenhans -Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB)

---

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und des Themenspeichers**

**TOP 2: Genehmigung der Protokolle FA „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“ Nr. XIV/07/25 v. 26.11.2025, FA „Gesundheit, Sport, Kultur und Senior:innen“ Nr. XIV/04/2025 v. 27.11.2025 und Nr. XIV/01/26 der gemeinsamen Sitzung der beiden FAe v. 04.02.2026**

**TOP 3: Kassenärztliche Versorgung im Bremer Westen / Gröpelingen**  
**dazu:** Dr. Bernhard Rochell und Martina Kemme – Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KVHB)

**TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**

**TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

Nichtöffentlicher Teil:

**TOP 6: Entscheidungen in Globalmittelangelegenheiten**

---

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers**

Die Beschlussfähigkeit beider Gremien wird festgestellt und die Tagesordnung in der vorgeschlagenen Form beschlossen.

Für den Themenspeicher wird vorgemerkt:

Bereits vorgemerkte Themen für die gem. Sitzung am 20.05.2026:

- Vorstellung Projekt „Ernährungswende im Quartier“ (Referentin: Haleh Soleymani / Leiterin VHS West).

- Barrierefreiheit im Stadtteil (Referenten: Arne Frankenstein und Monique Birkner / Der Landesbehindertenbeauftragte in Bremen).

Perspektivisch wird an weiteren Themen in Aussicht genommen:

- Vorstellung der neuen Centermanagementleitung der „Waterfront Bremen“ (Arbeit und Wirtschaft).
- Seniorenpolitik im und für den Stadtteil (Senior:innen); dazu: Michael Breidbach / Vorsitzender der Stadtseniorenvertretung.
- Landessportbund: Hallenzeiten für die Vereine/Schulen im Stadtteilkontext.

**TOP 2: Genehmigung der Protokolle FA „Arbeit, Wirtschaft und Soziales“ Nr. XIV/07/25 v. 26.11.2025, FA „Gesundheit, Sport, Kultur und Senior:innen“ Nr. XIV/04/2025 v. 27.11.2025 und Nr. XIV/01/26 der gemeinsamen Sitzung der beiden FAe v. 04.02.2026**

Die o.a. Protokolle werden mehrheitlich genehmigt (jeweils bei einer Enthaltung).

In Ergänzung zum Protokoll v. 27.11.2025 wird zum Antrag der CDU-Fraktion „Defibrillatoren für Sportvereine in Bremen“, welcher durch das Sportressort abschlägig beschieden wurde, angemerkt, dass die örtlichen Vereine auf ein entsprechendes Sponsoring-Programm des DFB aufmerksam gemacht wurden, dass die Ausfinanzierung einer kleineren Anzahl an Geräten vorsieht. VATAN SPOR hat seine Bewerbung hierfür zwischenzeitlich eingereicht.  
Kenntnisnahme.

### **TOP 3: Kassenärztliche Versorgung im Bremer Westen / Gröpelingen**

Frau Kemme und Herr Dr. Rochell erwähnen in ihren einleitenden Worten einen „Brandbrief“ zur sich abzeichnenden Mangellage in der Versorgung Bremens und teilen Nordwestdeutschlands mit Kinderärzten, der inzwischen auch Gegenstand einer Befassung der Gesundheitsdeputation war.

Als grundlegendes Problem in der Breite wird zudem die Altersstruktur des medizinischen Personals in der ambulanten kassenärztlichen Versorgung insgesamt benannt. Diese Tendenz wird sich Prognosen zufolge bis Mitte der 2030er Jahre noch einmal deutlich verschärfen, denn obgleich das Renteneintrittsalter für Praxisinhaber formell abgeschafft wurde, verlegen sich viele noch in fortgeschrittenem Alter praktizierenden Haus- und Fachärzte darauf, sich nur noch auf einen etablierten Patientenstamm zu konzentrieren.

Die Referenten sprechen hinsichtlich der Versorgungslage von einem doppeltem Demographieproblem, in das die Stadtgesellschaft hineinstolpert, denn dem allmählichen Schwund an Kassenärzten steht in Bremen – zumal in den Quartieren des Westens - eine steigende Zahl behandlungsbedürftiger Menschen gegenüber.

Die Steuerbarkeit der Ärzteversorgung unter den Leitfragen „Welche Fachrichtungen sind gefragt?“, „In welcher Dichte?“ „Wo ist der größte lokale Bedarf zu verzeichnen?“ unterliegt vor allem den Regularien der bundesgesetzlichen Bedarfsplanung.

Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigungen sind in diesem Zusammenhang Teilakteure, die in paritätisch besetzten Zulassungsausschüssen zwar nicht weisungsgebunden agieren, deren Einfluss allerdings stark limitiert ist.

In Bremen bestehen, entsprechend der Einteilung des gemeinsamen Bundesausschusses, zwei Zuteilungsbezirke – Bremen-Stadt und die Seestadt Bremerhaven, die jeweils als geografische Einheit behandelt, lediglich eine Zuteilung an kassenärztlichen Sitzen in toto erlauben, eine mikrostrategische Distribution auf Stadtteil- oder Quartiersebene im Sinne lokaler Bedarfsplanung demgegenüber nicht erlauben.

Hinsichtlich der Vorwarnstufen für die Planungsbezirke gilt – auf ortsansässige Allgemeinmediziner bezogen – erst ab einer Unterschreitung von 75 % vom festgelegten Bedarf (=100%) die Feststellung einer Unterversorgung und erst im Falle einer Unterschreitung von 50% ein drohender Notstand. Das führt dazu, dass erst gegengesteuert werden kann, wenn bereits eine defizitäre Versorgung eingetreten ist.

Echte Hebel zur Änderung an den bestehenden Struktur­mängeln, die sich aus Zeiten der sog. „Ärzt­schwemme“ herleiten, die zeitweise sogar zu einer Niederlassungssperre in Bremen führte, setzen vor allem auf der Bundesebene an. Eine kleinräumige Bedarfsplanung lässt sich unter den rechtlichen Rahmenbedingungen praktisch nicht realisieren.

Eine räumliche Distribution von angehenden Ärzten, einschließlich deren Verpflichtung, im Gegenzug für ein medizinisches Stipendium an weniger bevorzugten Orten die ersten Praxisjahre zu absolvieren, wie sie etwa in Rheinland-Pfalz zur Umsetzung gelangte, kommt als Positivanreiz für die Einsteuerung von Nachwuchsärzten für Bremen mangels einer eigenen Medizinfakultät ausdrücklich nicht in Betracht, ganz abgesehen von dem Umstand, dass dies auch erst zeitversetzt greifen und die aktuelle Mangellage nicht beheben würde.

Gleichwohl wurden Kontakte zu den medizinischen Fakultäten mehrerer niedersächsischer Universitäten – hier vor allem Oldenburg - hergestellt und von dort Gesprächsbereitschaft wahrgenommen.

Allerdings ergeht vonseiten der KV die Bitte, geschilderte Fälle, in denen Gröpelinger Patienten in Schwachhauser Arztpraxen abgewiesen wurden, umgehend zu melden, um eine Handhabe gegen diese rechtswidrige Praxis zu haben.

Die Forderung nach Brückenlösungen zu realisieren, wird vehement vorgetragen. Eine Anregung aus dem Publikum, im Wege einer Ausnahmeregelung den Fond für eine MVZ-Planung für die Finanzierung der Assistenz einer örtlichen pädiatrischen Praxis, die „de facto wie ein zusätzliches MVZ wirke“, in Anspruch zu nehmen, wird aus rechtlichen Gründen allerdings verworfen.

Die Verantwortlichen des örtlichen „Lokalen Integrierten Gesundheitszentrums für Alle“ (LIGA e.V.) machen deutlich, dass die Einrichtung der Vermittlung an Ärzte dient. Eine Bindung, gleichsam an Vertragspraxen ist dabei nicht möglich.

Um perspektivisch eine Kapazitätserweiterung an Praxissitzen zu erwirken, bedarf es somit politischer Vorstöße. Die anwesenden Ortspolitiker und -politikerinnen bekunden, dies „nach oben“ (an ihre jeweiligen Bürgerschaftsfraktionen) weitergeben zu wollen und nehmen von den Ausführungen der Referenten interessiert Kenntnis.

#### **TOP 4: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**

##### Globalmittelantrag „Modernisierung der Webseite der Geschichtswerkstatt Gröpelingen“

In dieser Antrags­sache hatte sich der Beirat als Entscheidungsgrundlage eine Vorstellung durch die Antragsstellerin ausgebeten.

In den Ausführungen der ersten Vereinsvorsitzenden, Christina Vogelsang, kommt dazu zum Tragen, dass sowohl das Exterieur als auch die Funktionalitäten der Homepage eher „nostalgischen Charakter“ besäßen und in Anbetracht des anhaltend hohen Publikumszuspruchs einer zeitgemäßen Überarbeitung bedürfen. Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen z.K. und behält sich eine Entscheidung im nicht­öffentlichen Sitzungsteil vor.

##### Bürgerantrag zu Befassung mit der Aufteilung von Hallenzeiten nach Fertigstellung des Westbades

Mitglieder des Schwimmvereins „Weser“ e.V. setzen sich im Vorgriff auf die Wiedereröffnung des Westbades für eine frühzeitige Befassung der Ortspolitik mit einer gerechten Aufteilung von Hallenzeiten ein. Es wird der Wunsch vorgetragen, dies im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung der drei Westbeiräte zu behandeln. Das Ortsamt sagt zu, den Gegenstand im Themenspeicher vorzumerken. Ob dies im Beirat oder im zuständigen Fachausschuss erfolgt, entscheidet sich zu gegebener Zeit. Kenntnisnahme.

## **TOP 5: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**

Es ergeht die Mitteilung, dass Thomas Schaechter seinen Rücktritt als seniorenpolitischer Vertreter des Beirates erklärt hat. Dies erfolgte aus gesundheitlichen Gründen.  
Kenntnisnahme.

Vorsitz/Protokoll:                      Sprecher FA Gesundheit                      stellv. Sprecher FA Arbeit/Soziales:

- Dr. Ingo Wilhelms -

- André Zeiger -

N.N.

